

Erste Beratung über Verringerung des Zolltarifs.

Schwiebertreter v. Rodasowski begründet die vorgeschlagenen Erhöhungen des Zolls auf Kette...

Abg. v. Stamm (Rechtsp.) beantragt Ueberweisung an eine 14-gliedrige Kommission...

Abg. v. Budeberg (Rechtsp.) Die meisten deutschen Lederindustriellen haben sich gegen den Zoll auf Quebrachholz ausgesprochen...

Abg. Graf Kardorff (sonn.) bedauert, daß die Zollerhöhungen nicht noch viel weiter gehen...

Staatssekretär v. Marschall widerpricht dem Vorredner mit Bezug auf die württembergischen Zollerhöhungen...

Abg. v. Omann (sonn.) wünscht den Quebrachzoll im Interesse der kleinen Holzgüter...

Abg. Müller (natl.) ist zum Teil gegen die Zollerhöhungen. Quebrachholz wurde nicht verzollt...

Abg. v. Omann (sonn.) Die Vorlage verleiht gerade den armen Leuten die Nahrungs- und Gewerbmittel...

Abg. v. Omann (sonn.) Die Vorlage verleiht gerade den armen Leuten die Nahrungs- und Gewerbmittel...

Abg. v. Omann (sonn.) Die Vorlage verleiht gerade den armen Leuten die Nahrungs- und Gewerbmittel...

Abg. v. Omann (sonn.) Die Vorlage verleiht gerade den armen Leuten die Nahrungs- und Gewerbmittel...

Tagesgeschichte.

Die Umzugsvorlage soll nach Anträgen der konservativen Kommissionsmitglieder noch wesentlich verändert werden...

Ein Sinnbild. Auf dem Präsidentenstühle im Reichstage erhebt sich eine Justitia...

Gegen den Mißbrauch der Krümpferperle durch die Offiziere zog in der Budgetkommission des Reichstages am Dienstag der Abg. Müller-Saaga sich zu Hilfe...

Zerören wir! Dieser den Agrariern ertheilte und von ihnen mit herzyniger Begehren besetzte Rat hat Früchte getragen...

Sachen doch etwas härter, als Ihr glaubt, und Ihr könnt versichert sein, daß Fräulein Margarethe weit mehr Einfluß auf mich auszuüben vermöchte...

„Es, Gretchen, so verstaube doch die Probe auf das Exempel, so lobte sich gewiß der Waise.“

„Ich bin völlig überzeugt,“ meinte das Fräulein, „daß ich, selbst wenn ich größten Einfluß auf Herrn Filler hätte, ihn doch nicht von seinem Vorhaben abbringen könnte.“

„Nein, Fräulein Margarethe, Ihr würdet mir nur den Schmerz bereiten, Euch eine Wirtin abzuschlagen zu müssen.“

„Und so würdet Ihr sprechen, auch wenn Ihr mich liebte?“

„D, Fräulein Margarethe, wer sagt Euch, daß ich Euch nicht liebe?“

„Und so würdet Ihr sprechen, selbst wenn Ihr Euch von mir wieder geliebt wüßte?“

„Wenn ich ja doch, wie heute, nicht anders könnte?“

„Sieh, lieber Vater, da hast Du die Probe auf das Exempel,“ bemerkte mit leisem Lächeln Margarethe und verfiel sich wieder an die Siderer.

„Seid glücklich, Herr Filler; wenn aber, was ich nicht hoffen will, der Todesengel heute an Euch heranträte, dann gönnt den Abschied nicht der, die Euch den Tod gebracht, sondern mir, die ich Euch das Leben wünschte.“

Das Fräulein war recht bleich geworden, es sah den stattlichen Krieger im Geiste zu Boden gefallt, und es entfernte sich hastig.

Herr Wolf Hoffmeister aber unarmte den ganzenernten Krieger und meinte mit leisem Scherze:

Pachtverträge meist aus der Mitte der vorigen Jahre, wo die Preise enorm hoch waren.

Um beinahe drei Millionen haben deutsche Fabrikanten, die Hülsen der deutschen Steuerzahler betrogen...

Nur zwölf Kreuzer sollen die Jesuiten jetzt kosten. Wenn das Zentrum die Jesuiten wieder ins Land haben wollen...

Zweit in der Ordnungsbunde. Im Wahlkreise Eydobahn ist von den Konserwativen und Agrariern als Kandidat der Oberpräsident Graf Stolberg aufgestellt worden.

Auf den 28. Februar ist endgültig die Erziehungswahl für den Reichstag in Schmalkalden-Ehemge schiefgelegt worden.

Noch ein neuer Kandidat ist für Schmalkalden-Ehemge in der Person des Prinzen Alexis von Hessen aufgestellt worden.

Philister über die! Der Herrar Raumann hatte in seinem Blatte Die Hilfe den Sozialdemokraten energische Anerkennung gezollt.

„Raumanns Blatt Die Hilfe ist nach ihren beiden Probenummern ein sozialdemokratisches Blatt anzusehen, und es haben gegen dasselbe die Bestimmungen, die 1876 gegen die Sozialdemokratie vereinbart worden sind, in Kraft zu treten.“

Die neue Hülpelei des Geldprogramms war selbst dem konservativen Volk zu bunt.

„Lebt wohl und lehrd gesund zurück; so ist ein stattlicher Krieger, wie Ihr seid, magt sich selbst Ritter Tod nicht so leicht.“

„Wenn ich heute Unglück habe, sind meine Freunde daran schuld.“

Am St. Alenthor traf er nicht nur auf die Reiter des Weichenbundes, sondern auch auf die Landsknechte, die sein Freund Hasfeld führte.

„Ach, Hasfeld,“ tief er, „welchen Segen, einen Freund zu haben, wie Dich; man mag noch so gediegene und erprobte Freunde haben, der bleibt doch stets der höchste Trost, der mit uns eine Summe nicht bloß von moralischen und politischen Ueberzeugungen, sondern auch fast die gleiche Summe von Empfindungen gemeinschaftlich hat.“

„Die Deiner Eiferkränzung, in welcher Du wirklich imponierend ausstichst, garricht entpricht,“ meinte Hasfeld lächelnd.

„So geht’s,“ seufzte Filler, als er sich auf sein Roß schwang, „das Kleid macht den Mann, und wenn’s ein Eisenkleid ist; der Mann mag sonst beschaffen sein, wie er will.“

Raum der der Reiter fallestes geworden, und kaum hatte er kurz Ausführung einiger Sprünge volle Fühlung mit demselben gewonnen, als er sich einer kleinen Schar Damen zu Pferde und, an ihrer Spitze, Fräulein Döring gegenüber befand.

„Ihr entschuldigt, Herr Filler,“ sprach sie mit süßem Lächeln und doch auch etwas bekümmert im Angesicht der hehren Kriegergestalt, die zu Roß noch viel stattlicher erschien, „man hat mir gesagt, daß Ihr heute wieder Eure Fühlung dem Weichenbunde zu teil werden laßt, und das ermutigt mich zu hoffen, daß frühere Mißbilligungen im Sturm gemeinheitsförmigen Handelns vergessen werden.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

Früchtigen Sitte stehe. — Die Kirche würde gut sein, wenn sie jederzeit sich bewußt sein wollte, daß sie vom Volk nur noch geduldet ist...

Graf Kanig ein verkappter Sozialist! Der Antrag des Grafen Kanig auf Einführung des Reichsmonopols für die Einfuhr ausländischen Getreides hat einen „Sozialpolitiker der That“ zu folgender von der Kreuzzeitung wiedergegebenen Äußerung veranlaßt:

„Was ist entsetzlich man sich nicht, den Antrag Kanig nach der andern Seite zu ergängen? Die Getreidepreise sind zu niedrig, aber die Brotpreise dürfen nicht höher gehen? Man entwirft aus dem Antrag Kanig frühzeitig ein staatliches Getreide- und Bromonopol.“

„Das sozialistische Geispen! kann uns nachgerade nicht mehr schrecken. Es ist immer besser, wir wachsen allmählich in den Zukunftskaat hinein, als daß er plötzlich und umstürzend über uns kommt.“

„Wie verhält sich dazu die „Umzugsvorlage“? — Das wird sich der Ergrünter Kanig nicht haben trümen lassen, daß er als unheimlicher Rorkämpfer des Sozialismus bezeichnet werden würde.“

„Und doch ist die Sache nicht ganz ohne, freilich in anderem Sinne als der „Sozialpolitik der That“ meint.“

Im weibliche Gewerkepetitionen petitioniert der Bund deutscher Frauenvereine beim Reichskanzler, den Landtagen, Handelsministern. Die Petition hebt hervor, daß Behauptung der männlichen Inspektoren ihre Grenzen in den Schranken des Geschlechtes finde, weil dem männlichen Beamten gegenüber weibliche Scheu naturgemäß eine Zurückhaltung betriebe, die es unmöglich mache, alle Mißstände, namentlich in fittlicher Beziehung, an das Licht zu ziehen und abzuheilen.“

„Weisheit dafür ist die Aufsichtsbefugnisse der weiblichen Arbeiter in der Regel erst durch Vermittlung der männlichen Angehörigen an die Aufsichtsbefugnisse gelangt.“

Die Petition verweist auf das Anwachsen der weiblichen Arbeiter in fabrikmäßigen Betrieben: daß im Jahre 1892 223 539 Arbeiterinnen von 16 bis 21 Jahren, 3 374 999 über 21 Jahre und noch 72 692 jugendliche Arbeiterinnen beschäftigt waren.“

Weiterhin wird auf die Erfolge der weiblichen Inspektoren in Frankreich und Nordamerika hingewiesen, auf das Entgegenkommen, das die englische Regierung in dieser Hinsicht betriebe, und zum Schluß die Bitte ausgesprochen, daß „auch für Deutschland bewo, die einzelnen deutschen Bundesstaaten möglichst bald die Einsetzung von Fabrikinspektoren angeordnet werde.“

Auf Altersrenten wird seit Inkrafttreten des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes bis zum 1. Januar d. J. 241 864 Ansprüche von 30 384 0 Erbpönnen, auf Invalidenrente 101 603 von 145 385 geltend gemachten anerkannt worden.“

Ein Biermonopol fürs Reich ist die neueste Blüte nationalökonomischer Euermeiserei. Nittergutsbesitzer G. Wibrans in Wenhagen bei Hildesheim ist es, der in seinem gedankenscharfen Hirne diese Blüte gezeitigt hat.

Den Festungscharakter verlieren außer Logon, Raftat und Saarlouis auch einige Forts bei Koblenz, die beseitigt werden sollen.“

Ausgewandert aus Deutschland sind im vergangenen Jahre 39 178 Reichsangehörige. Außerdem wurden die deutschen Hüfen noch von 52 760 Angehörigen anderer europäischer Länder benutzt, um dem alten Weltteil den Rücken zu kehren.“

Ausland.

Frankreich. Der Präsident Faure sollte, wie bürgerliche Blätter zur Verhöhnung der Sozialisten berichten, als armer Gerbergetelle seine Laufbahn begonnen haben. Das ist ein Schwindel. Faure hat als reiches Fabrikantensohn sein Leben begonnen und fortgesetzt.

Italien. Die Studenten in Neapel verursachten am Montag einen Straßenunfall. Es verlangten die Aubeerräumung eines außerordentlichen Prüfungstermins.

Die Aufhebung der Kamern kann als sicher bevorstehend angesehen werden, obwohl einige Minister dem Crispj abgesehen demselben gewonnen, als er sich einer kleinen Schar Damen zu Pferde und, an ihrer Spitze, Fräulein Döring gegenüber befand.

„Ihr entschuldigt, Herr Filler,“ sprach sie mit süßem Lächeln und doch auch etwas bekümmert im Angesicht der hehren Kriegergestalt, die zu Roß noch viel stattlicher erschien, „man hat mir gesagt, daß Ihr heute wieder Eure Fühlung dem Weichenbunde zu teil werden laßt, und das ermutigt mich zu hoffen, daß frühere Mißbilligungen im Sturm gemeinheitsförmigen Handelns vergessen werden.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

„Fräulein Elsa, ich nehme die Schärpe an und bänge sie hier über meinen Brustpanzer, damit Ihr erkennt, daß ich bei Frauen eine andere Ansgung gelten lasse und nicht auf Genugthuung dränge, die mir nicht freiwillig gewährt wird.“

Verwehrt. Witten in seinem Verne wurde der Rechtsanwalt Schalle vom Tode ertit. Er vertrat eine Privatbeidungsgesellschaft, als ihn mitten im Plaidoyer plötzlich das Gedächtnis verließ. Der erst 31 jährige Mann mußte im Wagen nach Hause geschafft werden, er war wenige Stunden darauf todt.

Wernigerode. Im hiesigen Schloße soll ein „Geist“ umgehen. Das wäre allerdings für Schloss Wernigerode, allmo das Geschlecht derer von Stolberg zu Hause ist, etwas ganz Neues!

Vermischtes.

* **Seelig ist die Ehe!** Ein Offizier verheiratete in Lemberg (Schlesien) die schöne Frau eines Bauarbeiters; dann jedoch er im Fall den Gemann tot. Als die Frau letzteres hörte, verübte sie Selbstmord.

* **Der Köhn** hat vorige Woche in der Armenzuhause arg gehaust. Der Uner See war bewegt, wie seit Menschenedenken nie. In Brunnen spritzte die Wellen bis an die dritte Etage des Adlers. In den Bergen härmte es grauig. Selbsterweise blieben Luzern und der äußere See vom Orkan unberührt.

Grüßworte der Redaktion.

Herrn Schulte, Verbandsanwalt des Verbandes zur Verbesserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse u. v. m. Sie fordern ganz zu Unrecht auf Grund des Beschlusses die Aufnahme einer Berichtigung. Nicht ein einziger der in unserer Blatte angegebene Thatsachen wird von Ihnen bestritten. Wenn nach Ihrer

Meinung Kontraktbruch vorlag, so ist das eben eine Meinung, aber keine Thatsache, von der allein das Bescheid spricht. Ihre Erhebungen geben uns nichts an. Thatsache ist es auch nach Ihrer Darstellung, daß die nach Hannover verdingten Hande nicht die Beschäftigung erlitten für die sie engagiert waren. Und ob die beiden Rechte Kennern angewiesen bekommen werden, die wohl von jedermann für ausreichend zu befinden werden, wie Sie schreiben, ist Sache der Betreffenden, nicht die Ihre. Viel nötiger als diese Meinung als Fundamente wären gegeben. Sie hätten sich darüber ausgelassen, mit welchem Rechte Sie von den beiden je 5 M. verlangt haben und für den Fall der Nichtzahlung ihnen 2 Tage brümen in Aussicht stellen. Und ferret, warum Sie den anderen beiden die Ergebung der verlegten Reifeiten als selbstverständlich sagaben, aber am nächsten Tage nichts mehr von diesen Verfügungen wissen wollten. Diese beiden Punkte zu erklären, wäre viel wichtiger und richtiger gewesen als die Erzählung des Märchens von einem Kontraktbrüche.

J. A. A. Weber das eine noch das andere ist strafbar, wenn dem Abnehmer jederzeit das Eingekaufte zur Verfügung gestellt werden kann. Ihre Begründung der Straflosigkeit ist allerdings unzutreffend.

Jörgis. Wird verwendet werden.

H. Glaucherscheide. Der Barbier Stemmler ist nicht Abnehmer des Volksblattes.

H. M. Wenn die Sachen wirklich so liegen und wenn Sie nicht erst auf die eine oder andere Weise Ursache zu dem vordurchaus unannehmbaren Verhalten gegeben haben, ist das Vorhaben ausföhrlich wohl Fragen Sie einem tüchtigen Rechtsanwalte die Angelegenheit wahrheitsgetreu vor! Er wird Sie über manches noch fragen

müssen, worauf hier nicht eingegangen werden kann. Das Abnehmen und sich selbst sind die schuldige Ordnung zu schaffen.

C. W. Braunaufer. Bedenke ist es, im Fall es ist allerdings nicht geradezu anzuschließen, daß die beiden, die „Bergerlein“ vorliege. Es kann darum an dieser Stelle nicht näher auf die Sache eingegangen werden, damit auch der leibliche Ausschick einer demagogischen Absicht vermieden wird. Der zweite Fall liegt klar für jeden, der sehen will.

Ständsammlige Nachrichten.

Halle, den 22. Januar.

Aufgehoben: Der Buchdrucker Hermann Hand und Marie Schiedewitz (Steg 10 und Breitenstraße 4).

Gefällig Herkennung: Der praktische Arzt Dr. med. Emil Käßner und Oberst Ludwig (Güterloh und Landwehrstraße 18).

Geboren: Dem Schneider Erwin Dämmer eine T. Julia Ella (Alte Brauhausstraße 15). Dem Glaser Paul Kaiser ein S. Paul Arthur (Theaterstraße 20). Dem Schlosser Wilhelm Pfleger eine T. Dorothea Martha (Theaterstraße 19). Dem Eisenarbeiter Ernst Schüle ein S. Arthur Walter Ernst (Kreuzbergstraße 14). Dem Maschinenführer Wilhelm Duhn eine T. Clara Elsa (Streiberstraße 5). Dem Steinleger August Knauth ein S. Franz (4. Vereinsstraße 13). Dem Viehhändler Louis Behrens ein S. Paul Louis Christian (Kreuzstraße 128).

Verstorben: Des Gerichtsassessor Heinrich Goehden Ehefrau Maria Louise Weber, 29 J. (Mühlbergstraße 16). Des Handarbeiter Heinrich Duff 1. Anno. 1 J. (Saalberg 2).

Für die Redaktion verantwortlich: F. Schrammberger in Halle.

Große öffentliche Volksversammlung

Donnerstag den 24. Januar abends 8 Uhr im Saale zur Wilhelmshöhe in Giebichenstein.

Tagesordnung: Wo will das hinaus?

Referent: Adolf Thiele, Redakteur des „Volksblatt“.

Sozialdemokr. Verein für Halle u. d. Saalkr.

Donnerstag den 24. Januar abends 8 Uhr in Paulmanns Restaurant Gartenstraße

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag über: Parlamentarismus und Sozialdemokratie. Referent: Genosse Manfred Wittich aus Leipzig. 2. Fortsetzung der Diskussion über Vöbel contra Vollmar. 3. Bericht des Vorstandes und Abrechnung vom 4. Quartal 1894. 4. Wahl von drei Reichsräten. 5. Verschiedenes.

In anbezug der unangenehmen und wichtigen Tagesordnung erachtet uns sachliches und pünktliches Erscheinen der Parteigenossen. Der Vorstand.

Liedertafel Laute.

Unser 13. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball, wird Freitag den 25. Jan. abends 8 Uhr in der „Kaiser Wilhelmshöhe“ statt.

Direktion: Musiklehrer Herr Friedrich Dietz. Musik: Thiemelke Kapelle.

Restaurants-Gründung.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das Restaurant zum goldenen Kreuz Wolfkestraße, am Viktoriapark übernommen habe. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte Hermann Langhammer.

Pa. Herrenstiefelkett und Halbschuhe, eigenes Fabrikat, Mark 6.50 und 5.00, nach Maß 50 Pf. mehr. Lieferzeit 3 Stunden.

Hammelmanns Schuhgeschäft, Geißestraße 55.

Seeben erziehen:

Der wahre Jakob Nr. 222.

Su haben in der Volksbuchhandlung Böbergaßte 1.

Donnerstag **Schlachtfest.** J. Ackermann, Biannenhöhe 49.

Franz Diesel, Cornstraße 4, I. prakt. Vertr. der Homöopathie heilt chron. Krankeiten jeder Art.

Militärhandschuhe a Paar 25 J., **Seehundmützen** a Stück 80 J., **Holzschuhe** a Paar 3.00 - 3.50 J.

B. Renners Nachf. Leipzigerstr. 66.

Wer zerstört die Familie?

Von Gustav Kessler. Preis 10 Pf.

Su beziehen durch **Die Volksbuchhandlung.**

Wenn Geschäft befindet sich jetzt **Leipzigerstr. 66** gegenüber d. Hotel Stadt Berlin.

B. Renners Nachf.

Holzschuhe u. Holzpanzern, Hüls, Blüsch u. Kordpanzern, sowie Holzschuhe in allen Größen verkauft zu billigen Fabrikpreisen

D. Gründler, Fleischerstraße 42.

Barbieren 5 Pf. 10 Pf.

Haarschneiden 15 Kinder 10 Pf.

Emil Stemmler, Glauchergasse 79. Dofelbst Anarieredebahn u. Weibchen, Garzbauer und Wehwarmer zu verfert.

2 Weistellen mit Wair. 8 u verlaufen alter Markt 16, 2 Tr.

Stoff zu einem schwarzen Anzug bill. su verfert. ar Steinstraße 48. II.

Wasserverkauf von Hülschen und Kordstoffen Theaterstraße 38.

Neu neue Waschmaschine, Turbinen, bill. su verfert. Ju er. Schillerstr. 23. I. 2.

Eine Neumontur zu verkaufen alter Markt 16, II.

Schlachtb. Schwein, 2 1/2 Jtr. verkauft Giebichenstein, Eichenbühlstr. 6 II.

Loests Hof mit Garten von 108 - 160 Jtr. vermieten. Wohnung bei Aufseher **L. Maus,** Schmiechstraße 36.

National-Theater.

Mittwoch den 23. Januar. Vorleses Gastspiel der Operetten-Sängerin u. I. Sourette Fräulein **Franziska Kraufe** vom deutschen Theater in St. Petersburg. Zum letztenmale.

Die Spinnköhigin.

Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von H. Müller und V. Pirronge

Donnerstag den 24. Januar Auf allgemeines Verlangen: **Der Herrgottschneider von Ammergan.** Volksstück in 5 Akten.

Freitag den 25. Januar. **Verstes Gastspiel der Operetten-Sängerin u. I. Sourette Fräulein Franziska Kraufe** vom deutschen Theater in St. Petersburg. Zum 2. und letztenmale.

Die wilde Katz.

Große Feste mit Gesang in 4 Akten.

H. Kochs

Restaurant zum Amboß

Maschinenstraße 1. Donnerstag **Schlachtfest.**

Wolfschmed. Roggenbrot, 5/4 Pfund für 50 Pf. **C. Weber,** Sobbinstraße 2.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 24. Januar. 122. Vorst. 35. Vorst. außer Abonnement. Bei kleinen Preisen. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Ubr.

Der Zartüß.

Lustspiel in 5 Akten von Moliere, in der Uebersetzung und Bearbeitung von Verlonen:

Madame Bernelle . . . Helene Uria. Organ ihr Sohn . . . Hans Schneider. Olimre, seine Frau . . . A. Rinald Pauli. Dornis, i seine Kinder (Soub. Gregor). Mariette, i erster Ehe (Vannu Wagner). Roter Mariettes Verlobt. Georg Köhler. Cleanth Orgons Schwager Albert Kühne. Zartüß . . . Friedrich Käßner. Dornis, Mariettes Kammermädchen . . . Jenny Schneider. Loual, Gerichtsdiener . . . Gustav Conrad. Ein Polizeibeamter . . . Ad. Schumacher. Nitpote, Dienstmädchen Frieda Dohlsch. Schauplatz: Paris in Lyons Haus. Nach dem 2. Akt Pause.

Nach „Der Zartüß“ 10 Min. Pause. **Streich:**

Riobe.

Schwanz in 3 Akten von Herr Baullton und C. H. Baullton. In freier Bearbeitung von Oskar Mundental.

Personen:

Riobe, eine Statue . . . A. Rinald Pauli. Peter Dumm, Direktor der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, Gustav Conrad. Karoline Dumm, i Frau Delene Uria. Delene Griffin . . . Anna Diffe. Betty Griffin . . . J. Schneider. Cornelius Griffin, ihr Bruder . . . Ad. Schumacher. Lord Hamilton Tomlins Hans Schneider. Peter Silods . . . Albert Kühne. Beatrice, seine Tochter Janny Wagner. Wanda Wiston, Gouvernante . . . Bertha Theub. Philip Funnings . . . Georg Köhler. Polly, Stubenmädchen Frieda Dohlsch.

Freitag den 25. Januar. 123. Vorst. 38. Vorst. Farbe: gelb. **Der Witzschütz** oder: Die Stimme der Natur. Komische Oper in 3 Akten v. Kosebu. Musik von A. Vorling.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Habes.

Neuer Spielplan!

Die **Gesellschaft Leopold** (hebet Personen). Erste-Portiere Gymnastiker. Die Schwestern **Ella** und **Käthe Moulter**, Brauon-Gymnastikerinnen am hohen Doppel-Tranz und dreifachen Red. **Witz Joesefine**, Gaultillierin auf dem gelapnaten Drahthieb. — Herr **Charles Heyda** mit seinem komischen Miniatur-Theater. — **Witz Lucie Forest** und **Herr Will King**, gesellschafts-schreibende Komiker. — **Theo Gatanos Olmos**, musikalische Komikanten. — Die Geschwister **Augusta** und **Robert Meinhold**, Georgs i. Charakter-Duettilen.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Chinesische Thee's neuester Ernte. **Vanille.**

E. Walther's Nachf. Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Kakaos, Chokoladen, Fleischextrakte, Suppentafeln etc.

Sämtliche Kindernährmittel in stets frischer Qualität.

E. Walther's Nachf. Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Wund- und Verbandwatten. Binden aller Art. **Gummil - Artikel** für Säuglinge und Wöchnerinnen.

Lederfett, Cidledercreme, das Beste für Glaceleder.

E. Walther's Nachf. Moritzwinger 1 u. Steinweg 26.

Leder-Appretur, Lederlach, sämtliche Bugartikel.

Ein Buche, 16 Jahre alt, sucht Beschäftigung Oberstraße 5, I. 1.

J. Wäsch, welsch, sucht hat, die Schmeckerei z. erlernen, u. get. Albrechtstr. 25. S. 1.

Jung, Wäsch, sucht zum 1. Febr. Aufwart. für nachmitt. Unterplan 6. II.

Kind wird in liebevolle Pflege genom. Su erfragen in der Erped. d. Bl.

Hrb. Stube, K. u. u. Jubech z. verm. Tholudstraße 4.

Aufforderung.

Ich fordere alle diejenigen auf, welche mich, meine Frau sowie meinen Sohn des Diebstahls, Betruges od. Unterschlagung beschuldigen können, dieses bei der hiesigen Kriminal-Polizei zu melden.

Halle, den 23. Januar 1895.

Joseph Mysyk.

Frau W. Schanenburg zu ihrem heutigen Wiederkommen ein herzlichs Lebehoch!